

Lünerseekraftwerk II: Jetzt braucht es Tempo statt Stillstand

Mit der Einreichung der Umweltverträglichkeitsprüfung für das Lünerseekraftwerk II ist ein wichtiger Schritt erreicht. Jahrelange Planungsarbeit liegt hinter diesem Jahrhundertprojekt. Umso unverständlicher wäre es, wenn sich Vorarlberg nun selbst ausbremsen würde. Das Land Vorarlberg ist Eigentümer der Illwerke-VKW und gleichzeitig Genehmigungsbehörde. Wenn bereits heute über Verzögerungen bis 2028 gesprochen wird, wäre das ein Schildbürgerstreich. Gerade dieses Projekt ist für die Energiezukunft unseres Landes von größter Bedeutung. Jedes Jahr, in dem das Pumpspeicherkraftwerk früher in Betrieb geht, stärkt die Versorgungssicherheit und bringt wirtschaftliche Vorteile. Davon profitieren alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sowie Unternehmen. Wer günstigen und sicheren Strom will, muss jetzt entschlossen handeln. Das Projekt nimmt Rücksicht auf unsere Natur. Wesentliche Teile der Anlage verlaufen im Inneren der Berge. Auch das wertvolle Gut Wasser wird verantwortungsvoll genutzt, immer wieder in den Kreislauf zurückgeführt und zur Stromerzeugung eingesetzt. Selbstverständlich sind Umweltstandards einzuhalten. Sorgfältige Prüfung darf aber nicht mit unnötiger Verschleppung verwechselt werden. Das größte Infrastrukturprojekt in der Geschichte Vorarlbergs verdient höchste Priorität. Jetzt heißt es, Ärmel hoch, Wasser marsch. Die Politik und Behörden müssen beweisen, dass sie dieses Zukunftsprojekt rasch auf den Weg bringen. Vorarlberg darf sich beim wichtigsten Energieprojekt des Landes nicht selbst im Weg stehen.

Wolfgang Dreier, Bürserberg

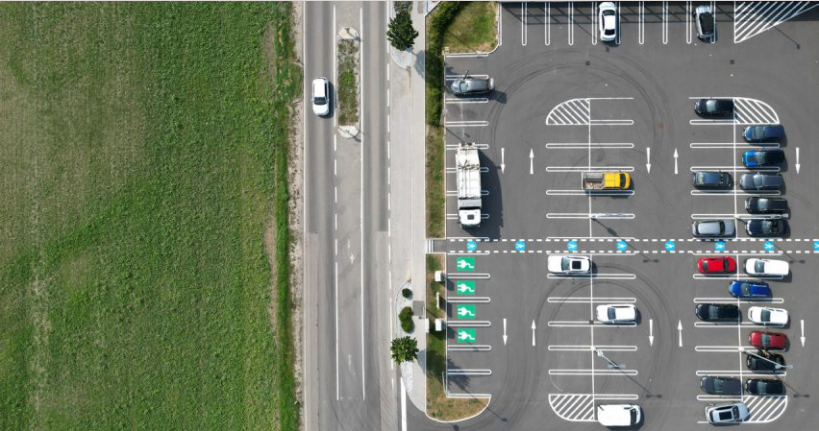
Versagen des Systems

Betreffend des Leserbriefes von Herrn Dr. Eric Schmid aus Götzis kann ich dem nur vollinhaltlich zustimmen. 400 Mastschweine verhungern und verdursten im Normalfall nicht einfach so. Da muss ein Schutzmechanismus greifen, der von mehreren Stellen aufgebaut und überwacht werden muss! Ein überlautes Schreien der Tiere muss

Parkplätze und Lagerplätze ohne Bewilligungspflicht

Heuer ist der Sommer oft unangenehm heiß und sehr trocken. Von der Landesregierung sollten zusätzliche Strategien entwickelt werden, um die Bevölkerung gesundheitlich zu entlasten. Nun wird ein Augenmerk auf das Naturschutzgesetz gelegt, und man geht davon aus, dass die Landesregierung eine Verschärfung des Naturschutzgesetzes anstrebt, um dieses Ziel auch zu verwirklichen.

Unverständlicherweise soll es aber auf Grund einer Novellierung des Naturschutzgesetzes unter anderem in Zukunft möglich sein, ohne Bewilligung auf der grünen Wiese Park- und Lagerplätze in bis derzeit unmögliche Dimensionen zu schaffen. Auf v-natur.at liest man: Parkplätze außerhalb bebauter Bereiche sollen erst ab 2000 m²



APA/FOHRINGER

bewilligungspflichtig werden. Bei Lagerplätzen außerhalb bebauter Bereiche soll die Schwelle auf 800 m² angehoben werden. Unseren Lebensraum zu schützen, um unsere

Lebensqualität zu erhalten, sollte oberstes Ziel sein!

Doris Märk, Feldkirch

schon die erste Stelle der Sicherheitskette alarmieren! Aber was zählt schon ein Schwein in der Politik ... Es ist einfach nur traurig, was da von einigen Tierschutzbeauftragten an Gleichgültigkeit an den Tag gelegt wird. Aber irgendwann wird jeder sich schlussendlich verantworten müssen.

Gottfried Schnedl, Lochau

Solidarität ist keine Einbahnstraße

Zum Leserbrief von Hubert Ober „Solidarität ist keine Einbahnstraße“, VN vom 24.8.26, möchte ich noch hinzufügen. Im Bregenzerwald laufen die Uhren einfach anders. Es gibt kein Miteinander von Landwirtschaft und Tourismus. Es scheint den Sägern im Bregenzerwald noch nicht klar geworden zu sein, dass auch für den Sommertourismus was getan werden muss. Einen sanften Tourismus, für welchen der Wald mal stand, gibt es nicht mehr. Denn mit einem sanften Tourismus wirst du keine Gastronomiebetriebe am Leben erhalten und du wirst auch die eigenen Produkte nicht mehr an den Mann bringen. Ich halte noch fest, dass Österreichweit für den Tourismus Radwege erschlossen werden und in Vorarlberg, sprich im Wald, alles Mögliche getan wird, dass der

Achtalweg ja nicht benutzbar gemacht wird. Ein klares Bekenntnis zum Tourismus, eine Meinung, ein klares Ja und vieles wäre möglich - nur je länger man schläft, umso schwieriger wird es verlorene Zeit und Touristen zurückzuholen.

Erich Schatzmann, Göfis

Europas Milliarden

Mit wachsendem Unverständnis verfolge ich die immer neuen Milliardenhilfen für die Ukraine. Allein zum Unabhängigkeitstag werden weitere 6,1 Milliarden Euro für Waffen, Raketen und Militärtechnik freigegeben. Gleichzeitig kämpfen viele europäische Staaten mit Rekordschulden, maroder Infrastruktur, überlasteten Sozialsystemen und einer schwächelnden Wirtschaft. Deutschland steckt in der Rezession, Frankreich schleppt einen gewaltigen Schuldenberg mit sich herum, Großbritannien kämpft mit massiven wirtschaftlichen Problemen - dennoch scheint für immer neue Waffenpakete unbegrenzt Geld vorhanden zu sein. Die Botschaft an die Bürger lautet offenbar: Für Schulen, Pensionen, Gesundheitsversorgung und den Mittelstand fehlt das Geld, für den Krieg jedoch nicht. Niemand kann ernsthaft erklären, wo die finanzielle Obergrenze liegt. Europa ver-

schuldet sich immer weiter und verlängert einen Konflikt, dessen Ende nicht näher rückt. Statt diplomatische Lösungen mit Nachdruck einzufordern, wird der militärische Weg zur einzigen Strategie erklärt. Die politische Führung Europas sollte sich endlich fragen, ob sie die Interessen ihrer eigenen Bevölkerung noch ausreichend berücksichtigt. Solidarität hat ihren Platz. Doch wenn aus Solidarität ein milliardenschweres Fass ohne Boden wird, gefährdet Europa seine wirtschaftliche Zukunft und seinen sozialen Frieden.

René Dobler, Feldkirch

Kapitulation der Vernunft?

Sg. Frau Canaval-Hagen, zu Ihrem Leserbrief in den VN vom 26.8.2026 gibt es schon eine Entgegnung, die Sie bedenken sollten. Nicht im Engagement, nicht in der Überzeugung der sogenannten „letzten Generation“ erkenne ich ein Problem, sondern darin, wie und mit welchen Mitteln man auf sich aufmerksam macht! Die Klimasituation zeigt sich immer dramatischer, eben auch in ihren Ausfällen und Folgeschäden! Die Regierung muss darauf eingehen und folglich Konsequenzen ableiten. Dies ge-

schieht aber nicht dadurch, dass AktivistInnen sich auf Straßen kleben und andere nötigen, nicht dadurch, dass man sich unerlaubterweise an öffentlichen Gebäuden bemerkbar macht, Wässer einfärbt u. v. m. Das Engagement für das Klima ist bestens aufgehoben mit den besseren Argumenten, mit guten Vorschlägen und im dauernden Auseinandersetzen mit Politikern auf hohem Niveau! Selbstverständlich auch unter dem Hinweis auf die Fakten! Nur dagegen zu sein, lästig und nötigend aufzufallen, ist meines Erachtens definitiv der falsche Ansatz, weil er letztendlich in Strafverfahren mündet und keine Zustimmung findet.

Angela Tischler, Feldkirch

Milliardenhilfe für die Ukraine

Zum VN-Bericht vom 5.8.2026: Verschiedene Länder, unter anderem auch Österreich, sponsern die Ukraine mit Milliarden! Deutschland machte daraus ein Sondervermögen, um nicht noch mehr in die Schulden abzugleiten! Und dabei sind sie bankrott, so auch England, Frankreich und Österreich! Bei Pensionisten, Gesundheit und Sicherheit usw. wird in allen Ländern eingespart, aber für die Ukraine macht man Milliarden locker! In England gibt es sogar Städte, die nicht einmal mehr die Müllabfuhr bezahlen können! Und in Deutschland, Frankreich sowie Österreich ist man hochverschuldet und kann nur mit noch mehr Schulden das Haushaltsdefizit ausgleichen! Bei allen diesen Ländern regieren die Sozialisten mit! Das ist der Ruin aller Länder, wenn sie weiterhin sinnlos Geld in korrupte Länder verteilen!

Helmut Sauermoser, Bürs

Montafoner Theaterwanderung

Eine geführte, interaktive Wanwanderung ausgehend von der Kirche Gargellen, über 14 Stationen mit 17 Szenen mit Guten Schauspielern war ein Erlebnis. Kann ich jedem empfehlen.

Richard Mangeng, Schruns

Mit der exklusiven Jubiläumsedition von „DIE UDO JÜRGENS STORY – Sein Leben, seine Liebe, seine Musik“ feiert die erfolgreiche Hommage 2027 ihr zehnjähriges Bestehen. Nach fast 600 Konzerten begeistert die Produktion weiterhin ein generationenübergreifendes Publikum in den renommiertesten Konzerthäusern Deutschlands und Österreichs. Die Jubiläumstour präsentiert neben den größten Hits des Ausnahmekünstlers auch selten gespielte musikalische Schätze sowie neue, bewegende und humorvolle Geschichten aus den persönlichen Aufzeichnungen von Udo Jürgens.

Infos unter cofo.at

VN-Abonnenten erhalten mit der VN-Vorteilskarte folgende Ermäßigung:			
Kategorie 1	62,80€	statt 78,50€	
Kategorie 2	55,60€	statt 69,50€	
Kategorie 3	48,40€	statt 60,50€	
Kategorie 4	41,20€	statt 51,50€	

Tickets mit diesem Vorteil können ausschließlich vor Ort in den bekannten Vorverkaufsstellen in Vorarlberg gekauft werden. Es können maximal zwei ermäßigte Karten pro VN-Vorteilskarte gekauft werden. Das Angebot ist begrenzt und nur an teilnehmenden Vorverkaufsstellen erhältlich. Es besteht kein Rechtsanspruch.*auf den Kartengrundpreis zzgl. VVK Gebühren

Die Herbstmesse Dornbirn macht das Messequartier wieder zum Treffpunkt für die ganze Region. Volksfest, regionaler Marktplatz und abwechslungsreiche Themenwelten laden zum Entdecken, Genießen und gemeinsamen Erleben ein. Highlights wie Landtechnik und Holz, Rummel und Beachbar, das Vorarlberger Preisjassen, Live-Konzerte sowie Tracht'n Vibes beim Oktoberfäsch sorgen für beste Unterhaltung. Auch die Schnabuliermeile und WinzerInnen aus Österreich dürfen 2026 nicht fehlen.

VN-Abonnenten bezahlen nur 5 € statt 6 € online und vor Ort.	
Die Ermässigung ist online und vor Ort gültig. Bitte zeigen Sie ihre Vorteilskarte an der Kassa. Pro Vorteilskarte können 2 Tickets erworben werden.	